

Presseinformation vom 15. April 2018

## Würzburg liest ein Buch

Nach den beiden ersten erfolgreichen Städteleseaktionen mit Leonhard Franks "Die Jünger Jesu" sowie Jakob Wassermanns "Der Aufruhr um den Junker Ernst" geht "Würzburg liest ein Buch" von 19. bis 29. April 2018 in die dritte Runde. Mit "Nicht von jetzt, nicht von hier" von Jehuda Amichai haben die Organisatoren aus dem unabhängigen Buchhandel Würzburgs wieder einen Roman ausgewählt, der eine Auseinandersetzung der Leser mit Geschichte und Identität der Stadt anstößt.

Amichai wurde 1924 in Würzburg als Ludwig Pfeuffer in einer orthodox jüdischen Familie geboren. Er emigrierte als Elfjähriger 1936 mit der Familie vor den Nazis nach Palästina. Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und noch vor der Gründung des Staates Israel gab er sich einen neuen Namen: Amichai, mein Volk lebt.

Jehuda Amichai wurde vor allem als Lyriker bekannt und genießt weltweit großes Ansehen. In Israel gilt er als moralische Instanz. Sein Freund Yitzhak Rabin zitierte Amichais Antikriegsgericht „Gott hat Mitleid mit Kindergartenkindern“, als er 1993 den Friedensnobelpreis erhielt. Ein weiteres Gedicht Amichais wurde von Israels Oberstem Gerichtshof in einer Urteilsbegründung zitiert, als es darum ging, gegenüber abstraktem Recht auch die Stimme der Menschlichkeit sprechen zu lassen: „Der Ort, an dem wir im Recht sind“. Im Jahr 2000 verstarb der Dichter in Jerusalem.

Der Roman, den Würzburg liest, entstand 1959 nach Amichais erster Nachkriegsreise in die Geburtsstadt. Er verarbeitet diese surreal, indem er ihr als zweite Handlungsebene eine Liebesgeschichte in Jerusalem gegenüberstellt. Es geht um den Umgang mit Vergangenheit und Gegenwart, mit Vergessen und Erinnern, Rache und Vergebung. In Israel erschien „Nicht von jetzt, nicht von hier“ 1963, in Deutschland erstmals in den 90er Jahren. Jetzt wurde der Roman und auch eine neue Auswahl und Übersetzung der Gedichte Amichais in einem Würzburger Verlag neu aufgelegt.

Mit weit über hundert Lesungen, Performances, Ausstellungen, Vorträgen und Führungen werden alle Aspekte des Romans ausgelotet. Ein Schreibwettbewerb und ein Schulwettbewerb holen die Kreativen und die Jungen ins Boot. Die lesende Stadt Würzburg setzt sich mit der Vergangenheit auseinander, ohne die die Gegenwart nicht zu verstehen ist. Ganz im Sinne Amichais, für den Vergangenheit nur bewältigt werden kann, wenn sie nicht beiseitegeschoben, sondern in das Heute integriert wird.

V.i.S.d.P.:  
Elisabeth Stein-Salomon  
Vorsitzende des Würzburg liest e.V.  
co Buchhandlung Knodt  
Tel: 0931 / 5 26 73  
info@knodt.de